

## Pressemitteilung: Wahl des „22. Unwort des Jahres“



### Unwort des Jahres 2012: Opfer-Abo

**Begründung:** Im Herbst 2012 sprach Jörg Kachelmann in mehreren Interviews (z.B. im Spiegel vom 8.10.2012) davon, dass Frauen in unserer Gesellschaft ein „Opfer-Abo“ hätten. Mit ihm könnten sie ihre Interessen in Form von Falschbeschuldigungen – unter anderem der Vergewaltigung – gegenüber Männern durchsetzen. Das Wort „Opfer-Abo“ stellt in diesem Zusammenhang Frauen pauschal und in inakzeptabler Weise unter den Verdacht, sexuelle Gewalt zu erfinden und somit selbst Täterinnen zu sein. Das hält die Jury angesichts des dramatischen Tatbestands, dass nur 5-8 % der von sexueller Gewalt betroffenen Frauen tatsächlich die Polizei einschalten und dass es dabei nur bei 3-4 % der Fällen zu einer Anzeige und einem Gerichtsverfahren kommt,<sup>1</sup> für sachlich grob unangemessen. Das Wort verstößt damit nicht zuletzt auch gegen die Menschenwürde der tatsächlichen Opfer. Die Jury urteilt damit in keiner Weise darüber, ob und inwiefern Einzelpersonen von Verleumdungen betroffen sein können und somit auch nicht über den Fall Kachelmann. Sie kritisiert vielmehr einen Wortgebrauch, der gängige Vorurteile in Bezug auf eine Vortäuschung von Vergewaltigungen oder eine Mitschuld der Frauen bestätigt. Ausdrücke dieser Art drohen letztlich den zivilgesellschaftlichen und juristischen Umgang mit sexueller Gewalt in bedenklicher Weise zu beeinflussen.

Sprachkritische Aktion  
UNWORT DES JAHRES

[www.unwortdesjahres.net](http://www.unwortdesjahres.net)

15.01.2013

Prof. Dr. Nina Janich  
Sprecherin  
der unabhängigen Jury

[kontakt@unwortdesjahres.net](mailto:kontakt@unwortdesjahres.net)

### Weitere Unwörter für das Jahr 2012:

#### ***Pleite-Griechen***

**Begründung:** Der im Kontext der Euro-Stabilitäts-Debatte von der Springer-Presse in den vergangenen Jahren geprägte Ausdruck „Pleite-Griechen“ wurde 2012 weiterhin und unreflektiert verwendet. Er diffamiert ein ganzes Volk und damit auch einen Teil der in Deutschland lebenden Bevölkerung in unangemessener und unqualifizierter Weise.

<sup>1</sup> Vgl. „Lebenssituation, Sicherheit und Gesundheit von Frauen. Ergebnisse einer repräsentativen Untersuchung zu Gewalt gegen Frauen in Deutschland. Kurzfassung“ Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend (Hrsg.) 2012, S. 19.

## ***Lebensleistungsrente***

**Begründung:** Die Jury rügt das Wort „Lebensleistungsrente“ als eine irreführende bis zynische Bezeichnung für ein Vorhaben, bei dem unter sehr restriktiven Bedingungen eine geringfügige Zusatzleistung des Staates versprochen wird. Mit diesem komplexen Wort wird der Bedeutungsgehalt des Wortes „Lebensleistung“ ausgenutzt, um eine für den Einzelnen marginale staatliche Leistung als Maßnahme gegen Altersarmut zu verkaufen. Sachlich unangemessen ist die Bezeichnung auch, weil mit ihr die „Lebensleistung“ von Menschen auf die für diese Rente vorgegebenen Bedingungen reduziert wird, und zynisch ist sie gegenüber denjenigen, die eine solche „Lebensleistung“ aus familiären oder gesundheitlichen Gründen nicht zu erbringen in der Lage sind.

## **Unwort-Statistik 2012:**

Für das Jahr 2012 wurden **1019 verschiedene Wörter** eingeschickt. Die Jury erhielt insgesamt **2241 Einsendungen**. Die häufigsten Einsendungen waren *Schlecker-Frauen* (163mal), *Anschlussverwendung* (125mal), *Moderne Tierhaltung* (102mal), *Ehrensold* (88mal) und *Lebensleistungsrente* (40mal).

Die **Jury** der institutionell unabhängigen Aktion „Unwort des Jahres“ besteht aus folgenden Mitgliedern: den vier Sprachwissenschaftlern Prof. Dr. Nina Janich/TU Darmstadt (Sprecherin), PD Dr. Kersten Sven Roth (Universität Zürich), Prof. Dr. Jürgen Schiewe (Universität Greifswald) und Prof. Dr. Martin Wengeler (Universität Trier) sowie dem Journalisten Stephan Hebel (Frankfurter Rundschau).

Als jährlich wechselndes Mitglied war in diesem Jahr **Ralph Caspers** (WDR; z.B. „Sendung mit der Maus“, „Wissen macht Ah!“) beteiligt.

**In Kooperation mit der Börse Düsseldorf teilen wir außerdem das Börsen-Unwort 2012 mit:**

## **„Börsen-Unwort 2012“: freiwilliger Schuldenschnitt**

Zur Begründung der Börse Düsseldorf siehe <http://www.boerse-duesseldorf.de/presse/pressemitteilungen>